

Blick über die Grenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Über die Ursachen der Aggressionsstrategie

«Die USA und die NATO mobilisieren alle ihre politischen, ökonomischen und militärischen Potenzen für die Verwirklichung ihrer abenteuerlichen Welt herrschaftspläne.» So wird in der DDR-Zeitschrift «Militärwesen» (Ausg. 10/86) die Zielsetzung des Westens beschrieben. Zur Art und Weise, wie diese «Weltherrschaftspläne» verwirklicht werden sollen, wird der «Minister für Nationale Verteidigung» der DDR, Armeegeneral Kessler, mit dem «Nachweis» bemüht, die USA und die NATO kalkulierten bei ihrer «Strategie der direkten Konfrontation» auch den Krieg gegen die sozialistischen Staaten ein. Auffallend ist, wie zwei Elemente der eigenen – sowjetischen – Militärstrategie auf die NATO-Strategie übertragen werden.

So wird zum einen behauptet: «Sie (USA und NATO) setzen unverändert auf einen nuklearen Erstschnellangriff gegen die UdSSR und ihre Verbündeten.»

Und zum anderen wird behauptet: «In den NATO-Streitkräften, vor allem denen der USA und der BRD, vollzieht sich ein intensiver Prozess der Steigerung der Aggressionsfähigkeit und Aggressionsbereitschaft.» Dabei wird der NATO eben das unterstellt, was die Warschauer-Pakt-Strategie- und Streitkräftepanung seit Jahren anstrebt, nämlich die Fähigkeit, «sozusagen aus dem Stand heraus eine militärische Aggression zu beginnen.»

Die schlichte Tatsachenumkehrung bei den Zielen der Strategien ist ohne Zweifel im vollen Bewusstsein der Wahrheit erfolgt.

Ob den Verfasser bei der Beschreibung der Ursachen für die – angeblich – offensive Strategie der NATO so etwas wie eine Ahnung davon beschlichen hat, dass auch hier die Wahrheit in der Umkehrung zu suchen ist? AP



FINNLAND

Finnland bestellt Schweizer Nachtfertglas

Nach zweijähriger Evaluation und gegen starke internationale Konkurrenz hat die Wild Heerbrugg AG von der Finnischen Armee den Auftrag zur Lieferung einer grösseren Anzahl BIG3 Nachtfertgläser erhalten. Die Auslieferung wird in den Jahren 1987 bis



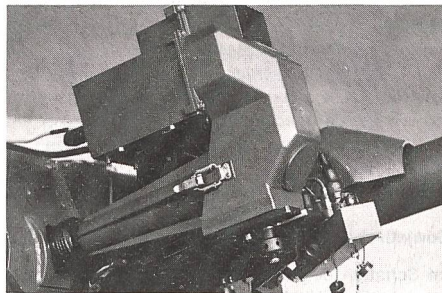
1989 erfolgen. Diese passiven Nachtfertgeräte (Restlichtverstärker) sind für zwei Hauptaufgaben vorgesehen. In der Infanterie sollen sie für Erkundung und Beobachtung eingesetzt werden, während die Artillerie sie für die Feuerleitung benötigt.

Wichtige Forderungen, die an die Geräte gestellt wurden, waren: Verwendbarkeit von handelsüblichen Alkali-Batterien und einfache Nachrüstung auf Bildverstärkerröhren der dritten Generation. Wie in manchen Tageslicht-Ferngläsern üblich, musste auch das BIG3 mit einer Promilleteilung versehen werden.



FRANKREICH

Bordkanonen-Simulatoren für das französische Heer



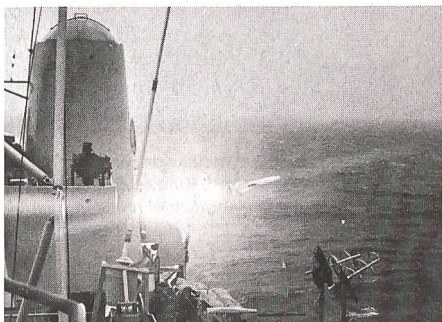
Vor kurzem hat Thomson CSF die ersten 50 Exemplare eines Kanonen-Simulators an das französische Heer abgeliefert. Diese sowohl für die Grundausbildung wie auch für die Fortgeschrittenen-Ausbildung geeigneten Geräte sollen vor allem an Bord von Kampffahrzeugen des Typs AMX-30, AMX-10P sowie des Schützenpanzers AMX-13 eingesetzt werden und dort für die 20-mm-Bordkanonenausbildung vorgesehen sein. (Das Bild zeigt das System auf einem Fahrzeug des Typs AML 90.)

Das System soll besonders kostengünstig sein und wesentlich zur Munitionseinsparung dienen. Die Instruktoren sind in der Lage, extrem realistische Boden- und Luftziele computergesteuert und visuell einzuspielen. Der Bordkanonier soll dabei sowohl die Munitionsspuren, Einschläge wie auch die Zerstörung des Zieles verfolgen können. Über 200 mögliche Ziele sollen eingespielen werden können. Der Simulator ist gemäss Thomson auch auf andere Waffen adaptierbar.

JKL



GROSSBRITANNIEN



Der britische Raketenzerstörer «HMS Bristol» hat unlängst die 500. Rakete des Typs «Sea Dart» der Royal Navy abgefeuert. Der Zufall wollte es, dass es zugleich die 50. «Sea Dart» war, die von diesem Schiff seit dessen Indienststellung 1973 verschossen wurde.

«HMS Bristol» war seinerzeit auch das Versuchsschiff für die ersten Starts und Versuche des British Aerospace Produkts «Sea Dart» gewesen. Heute gehören die «Sea Dart» Waffensysteme zur Standardbewaffnung der Zerstörer der Klasse 42 sowie der drei leichten Flugzeugträger der «Invincible»-Klasse.

JKL



ISRAEL

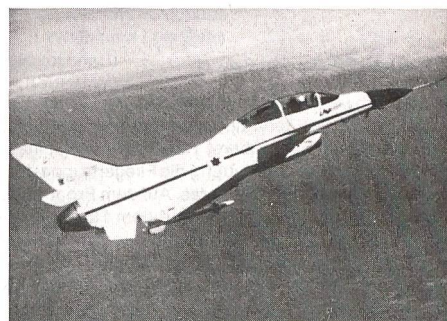
Amerikaner wachen in Taba



Zwei amerikanische Soldaten der MFO (Multi-National Force and Observers) stehen Wache vor den neueröffneten Taba-Beobachtungsposten. Während ein internationales Schiedsgericht über die Ansprüche von Israel und Ägypten an diesem Küstenstreifen entscheidet, sollen die MFO hier die militärische Kontrolle übernehmen.

Keystone

Zweiter erfolgreicher «Lavi»-Flug



Der Prototyp des neuen israelischen Kampfflugzeuges «Lavi» hat anfangs Januar seinen zweiten Testflug erfolgreich absolviert. Der Lavi steht unter anderem auch in der Schweiz als Mirage-Nachfolger zur Diskussion. Zu reden gab das Flugzeug in den letzten Tagen, weil die Amerikaner – mit deren Hilfe das technisch hochentwickelte Flugzeug gebaut wurde – nun befürchten, der überlegene Israeli könnte die Exportchancen ihrer eigenen Flugzeuge beeinträchtigen. Israels wichtigster Geldgeber würde nun vorziehen, wenn «Lavi» nicht gebaut würde ...

Keystone



ÖSTERREICH

Österreichs neuer Verteidigungsminister

In der SPÖ/ÖVP-Koalitionsregierung wurde der Posten des Verteidigungsministers von der ÖVP mit dem 55jährigen Nationalratsabgeordneten Dr Robert Lichal besetzt. Der neue Verteidigungsminister hat seine berufliche und politische Laufbahn in Niederösterreich begonnen. Seit 1973 ist er Vorsitzender-Stellvertreter der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst



und seit 1983 Vorsitzender der Christgewerkschafter im Österreichischen Gewerkschaftsbund. Als Sicherheitssprecher der ÖVP hat er sich stets für das Bundesheer und eine effektive Landesverteidigung eingesetzt.

J-n

Abschlusspressekonferenz von Dr Krünes

Der scheidende Verteidigungsminister Dr Helmut Krünes kritisierte in seiner Abschlusspressekonferenz, dass bei den Koalitionsverhandlungen kein Wort über die Landesverteidigung gefallen sei. Es gebe zu bedenken, dass ein Staat auf lange Sicht nur existieren könne, wenn er sich über seine Verteidigungsfähigkeit den Kopf zerbreche. Dr Krünes prophezeite eine *«massive Krise des Bundesheeres in den nächsten Jahren»*, sollte die Lenkwaffendiskussion in den nächsten vier Jahren nicht abgehandelt werden. In einem Resümee über seine achtmonatige Amtszeit verwies Dr Krünes darauf, dass er als *«Mann der Wirtschaft»* grösstmögliche Ökonomie mit den ihm anvertrauten Mitteln betrieben habe.

J-n

Schweizer Offiziere zu Besuch

Sieben Schweizer Offiziere von Armee und Luftwaffe unter Leitung des Zentralpräsidenten der Schweizer Offiziersgesellschaft, Oberst Habersaat, besuchten im Zuge einer Gegeneinladung die Fliegertruppe des österreichischen Bundesheeres. Auf dem Programm stand u a ein Truppenbesuch auf dem Fliegerhorst Langenlebarnd mit Besichtigung der verschiedenen Einrichtungen inklusive der Fliegerschule. Eine Sonderführung durch das Stift Klosterneuburg und durch das Heeresgeschichtliche Museum in Wien bildete den kulturellen Teil.

J-n

Neuer Schweizer Militärattaché

Oberst i Gst André Scheneval, bisher Chef der Abteilung für Genie im Militärdepartement, hat Mitte Dezember 1986 sein neues Amt als Militärattaché in Wien angetreten. Er hat Oberst i Gst Kurt Peter abgelöst, der in Pension gegangen ist.

J-n

SAUDI-ARABIEN



Von der englischen Firma *«British Aerospace Military Aircraft Division»* wurde im Dezember der erste PC-9 (Pilatus-Turboprop) für die königliche Saudi-Arabisches Flugwaffe (ROYAL SAUDI AIR FORCE – RSF) übergeben. Das Flugzeug wird als Grundtrainer benutzt. Total werden 132 Flugzeuge, nämlich Tornados, Hawks und PC-9 geliefert.

Ho



TSCHAD

Szene aus dem tschadisch-libyschen Konflikt



Unter schweren Kämpfen mussten anfangs Januar die libyschen Truppen die Stadt Fada im Norden des Tschad räumen. Unser Bild zeigt die Überreste eines sowjetischen Panzers und drei Leichen libyscher Soldaten, die ihr Leben lassen mussten beim Ansturm der Regierungstruppen.

Keystone



UdSSR

Sowjetische Raketenrüstung

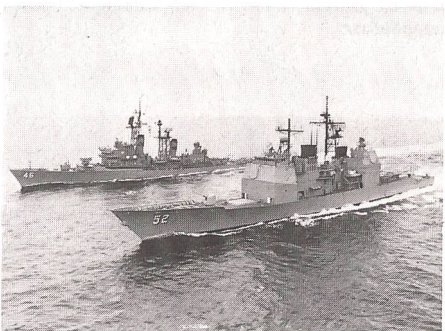
Im Schatten der *«Null-Lösungs»*-Euphorie hat die Sowjetunion die Modernisierung ihres Raketenpotentials im Vorfeld in den letzten Monaten fortgesetzt. Mittlerweile sind in der DDR, Polen, der CSSR und Ungarn nicht weniger als 91 Standorte ermittelt, die jetzt mit modernen Raketenanlagen belegt sind. 58 Bataillone tauschten ihre FROG gegen SS-21-Raketen ein, 19 Bataillone gaben die SCUD ab und übernahmen dafür die SS-23, vier Bataillone, ausgerüstet mit SS-22 (SS-12M9) traten neu auf den Plan. Drei sowjetische SS-22-Brigaden sind in Mitteldeutschland stationiert, eine liegt in der CSSR.

IAP



USA

Der neueste Raketenkreuzer der US Navy «USS Bunker Hill»



Die neueste Einheit der amerikanischen *«Ticonderoga»*-Kreuzerklasse, die *«USS Bunker Hill»* (CG-52) ist am 20.9.86 von der Navy offiziell in Dienst gestellt worden. Als Teil der Pazifikflotte soll die Einheit Ende Oktober in San Diego eingetroffen sein. Der nach einer berühmten Schlacht aus dem amerikanischen Revolutionskrieg (17. Juni 1775 Schlacht von Bunker Hill in Massachusetts) benannte Kreuzer

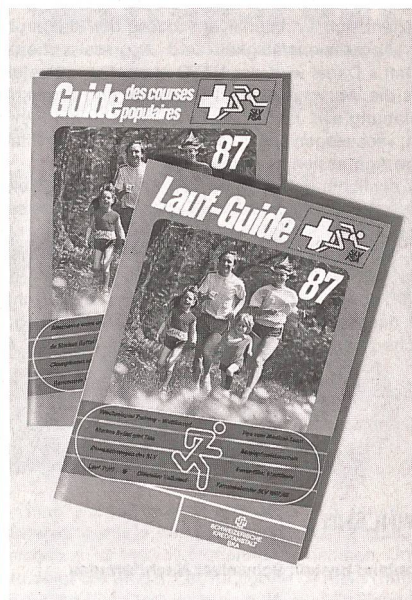
verdrängt 9500 Tonnen, ist über 170m lang und die erste Einheit dieser Klasse, die die Raketen nicht über die traditionellen Zwillingsswerfer abfeuert. Die *«Bunker Hill»* und die Folgeeinheiten sind mit einem im Schiffsrumpf versenkten Kanistersystem ausgerüstet (VLS=Vertical Launch Missile System), aus welchem sowohl Schiff-Luft- wie Schiff-Schiff-Lenk- waffen verschossen werden können.

Die Einheiten der *«Ticonderoga»*-Klasse sind mit dem hochmodernen *«Aegis»*-Führungs- und Radarsystem ausgestattet, das die gleichzeitige Ortung und Verfolgung von mehreren Dutzend gegnerischen Objekten sowie deren Bekämpfung mit Lenkwaffen ermöglicht. Die von Litton gebauten Schiffe, ursprünglich aus dem bekannten *«Spruance»*-Zerstörer abgeleitet, sind und werden inskünftig die wichtigsten Begleiteinheiten von Trägerkampfgruppen gegen gegnerische Luftangriffe sein.

Das Bild zeigt die neueste Einheit der *«Ticonderoga»*-Klasse, die *«USS Bunker Hill»* (CG-52), auf einer Versuchsfahrt (vorne). Im Hintergrund ist der Raketenzerstörer *«USS Preble»* zu erkennen, der nach einer Modernisierung durch die Litton Ingall Shipbuilding Werft im Golf von Mexiko ebenfalls Versuchsfahrten unternimmt.

JKL

Der «Lauf-Guide SLV 1987»



Wer die Wahl hat, hat die Qual. Über 580 Schweizer Laufveranstaltungen enthält der in den *«Lauf-Guide»* integrierte offizielle Volkslaufkalender SLV für 1987. Damit umfasst er gut 100 Eintragungen mehr als andere vergleichbare Werke.

Schwerpunktthema bildet das Wechselspiel Training-Wettkampf, ergänzt durch wertvolle Tips von Markus Ryffel zum sinnvollen Trainingsaufbau bis hin zur Wettkampfplanung. Abgerundet wird das Thema durch Ratschläge zur Regeneration und Erholung durch das Medical-Team.

Auch die 5. Ausgabe des *«Lauf-Guide»* ist mit Unterstützung und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Kreditanstalt realisiert worden. Er bildet eine wichtige Dienstleistung des SLV zugunsten des Breitensports und unterstützt damit die Förderung der Volksgesundheit und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung.

«Der Lauf-Guide SLV 1987» ist für alle ein unentbehrliches Nachschlagewerk. Er ist kostenlos. Interessenten können ihn gegen Einsendung eines an sich adressierten und frankierten C5-Kuverts mit dem Vermerk *«Lauf-Guide '87»* beziehen beim Schweizerischen Leichtathletikverband SLV, Postfach 2233, 3001 Bern, oder in allen SKA-Filialen in der ganzen Schweiz.